

Pressemitteilung, Zürich 10. Juni 2025

*Widerstand im Zentrum für Ausländerrechtliche Administrativhaft (ZAA)*

### **\*\*Forderungen der Gefangenen im Ausschaffungsgefängnis Kloten\*\***

*Nach dem ungeklärten Tod eines 22-Jährigen im Zürcher Ausschaffungsgefängnis traten 50 Gefangene in einen acht Tage dauernden Hungerstreik. In einem offenen Brief verlangen sie menschlichere Haftbedingungen und ein Ende der Zwangsausschaffungen. Das Bündnis «Wo Unrecht zu Recht wird...» unterstützt ihre Forderungen.*

### **Zwei Tote in einem Monat – das Sterben muss aufhören!**

Am 26. Mai 2025 fanden die Gefängniswärter bei der abendlichen Medikamentenabgabe einen 22-jährigen Algerier tot in seiner Zelle auf. Der junge Mann befand sich zu seinem Todeszeitpunkt laut Mitgefangenen seit sieben Tagen in einem trockenen Hungerstreik. Seine Todesursache ist seinen Angehörigen und den Mitgefangenen bis heute nicht bekannt.

Wenige Wochen zuvor nahm sich ein 62-jähriger Ukrainer in seiner Zelle das Leben. Laut Mitgefangenen hatte er Angst vor der Ausschaffung in ein europäisches Drittland, das ihm zuvor keinen ausreichenden Schutz geboten hatte.

Zusätzlich sind dem Bündnis «Wo Unrecht zu Recht wird...» zwei schwere Suizidversuche und drei Zellenbrände im letzten Monat bekannt. Auch trat der kriegsverletzte kurdische Freiheitskämpfer Baban Ali in einen 9-tägigen Hungerstreik, bevor seine Ausschaffung knapp verhindert werden konnte.

### **50 Gefangene stellen nach ihrem 8-tägigen Hungerstreik Forderungen**

Am Dienstag, 27. Mai traten 50 Gefangene in einen 8-tägigen Hungerstreik und verweigerten den Spaziergang. In einem offenen Brief richten sie ihre Forderungen an die kantonalen Migrationsämter, das Staatssekretariat für Migration (SEM) und die Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Inneren Jacqueline Fehr:

**1. Begrenzung der Haftdauer:** Die maximale Inhaftierungszeit von 18 Monaten ist untragbar. Die kantonalen Migrationsämter müssen die Verhältnismässigkeit wahren und die Haftzeit auf ein humanes Mass reduzieren.

**2. Schnelle Rückführung Ausreisewilliger:** Das SEM soll die freiwillige Rückkehr ins Heimatland, oder einen Drittstaat, zügig organisieren und durchführen.

**3. Stopp der Zwangsausschaffungen:** Das SEM muss Zwangsausschaffungen sofort stoppen, vor allem, wenn sie unter menschenrechtswidrigen Bedingungen erfolgen.

**4. Freiwillige Dublin-Rückführungen:** Das SEM soll freiwillige Rückführungen in zuständige Länder beschleunigen, um Unsicherheiten und Leid zu vermeiden.

**5. Professionelle Behandlung für gesundheitliche Probleme, insbesondere psychiatrische Fälle:** Die für die Bedingungen im ZAA Kloten verantwortliche Regierungsrätin Jacqueline Fehr muss sicherstellen, dass psychisch erkrankte Gefangene professionelle und nachhaltige Betreuung erhalten, bis sich ihr Zustand stabilisiert.

**6. Abschaffung der Isolationszelle:** Die Isolationszelle darf nicht länger als Strafmassnahme dienen. Besonders für Menschen in psychischen Ausnahmezuständen ist sie ungeeignet. Jacqueline Fehr muss diese menschenunwürdige Praxis sofort beenden.

Die Gefangenen können die Bedingungen im Zürcher Ausschaffungsgefängnis nicht länger ertragen. Es sind umgehend Massnahmen zu ergreifen, um weiteres Leid und Tote zu vermeiden.

Im Anhang finden Sie den vollständigen Offenen Brief der Inhaftierten: einmal in fehlerhafter handgeschriebener und unterschriebener Version und einmal als vollständiges Textdokument